

Altarbild: Marter der hl. Agatha, über ihr Putten mit der Märtyrerpalme. Aufsatzbild: Hl. Josef mit dem Christkinde in Wolken, sitzend. Tabernakel, marmoriert, reich vergoldet, von Volutenbändern mit Rocailleschmuck gegliedert, von starken Voluten mit Flamboyants abgedeckt. Plastischer Kruzifixus an der vordern Tür. Der Altar aus der Mitte des XVIII. Jhs., die Bilder von Michelangelo Unterberger, s. o. (Fig. 49). 2. und 3. Seitenaltäre, an dem Ostpfeiler des Langhauses. Holz, braun und grau marmoriert und vergoldet. Bildaufbau; das in geschwungenem Bogen abgeschlossene Bild von jederseits zwei Volutenpilastern mit Akanthus- und Gehängeschmuck eingefaßt, mit Kartuscheaufsatz über geschlungenem

Fig. 49.



Fig. 51 Bischofstetten, Monstranz (S. 35)

Abschlußgebälke bekrönt; der Aufsatz reich gestaltet, davor Monogramm Jesu beziehungsweise Mariens vor Glorie mit schwebenden vergoldeten Putten. Altarbild (Nordaltar): 1. Kruzifixus mit hl. Magdalena zu Füßen des Kreuzes; 2. (Südaltar) Madonna und Johannes den Leichnam Christi beweined. Links und rechts vom Bilde polychromierte Holzstatuen: 1. Hl. Sebastian und Rochus; 2. hl. Isidor und Notburga. Die Bilder österreichisch. Mitte des XVIII. Jhs. (Fig. 50).

Fig. 50.

Auf der Mensa Glaskästchen mit vergoldeten geschnitzten, mit Cherubsköpfchen verzierten Kanten und Deckel. Darinnen Gnadenbilder der Mariazeller Madonna und des hl. Johannes Nepomuk. Von Bildhauer Johann Simon Reindl ausgeführt, s. o.

Kanzel: Holz, grau und braun marmoriert und vergoldet, die Brüstung von zwei vergoldeten Volutenbändern in drei Felder geteilt; in den schmälere seitlichen einfaches Ornament, im breiten mittleren Relief in Kartuscherahmen, den Brückensturz des hl. Johannes Nepomuk darstellend. Auf dem mit Volutenbändern und Flammurnen verzierten Schalldeckel zwei Putten, die die Gesetzestafeln halten.

Kanzel.

Taufbecken (jetzt Weihwasserbehälter): Aus rotem Steine; über runder Plinthe zehneckiger kantiger Fuß mit eingezogenen Seiten, oben von einem Wulste besetzt; mit Abschrägung in die zehneckige, dem Fuße gleiche, nur verbreiterte Schale übergehend. XV. Jh.

Taufbecken.

Ampel: Aus weißem Metalle, oben und unten zulaufend; Volutenhenkel. Mit getriebenem Gittermuster. Um 1750.

Ampel.

Kredenz: Mit kleinem Rahmenaufbaue um ein Gnadenbild in Glaskästchen; Holz, rot, gelb und blau gefaßt; reiches Rocaillewerk. Um 1760.

Kredenz.

Kelch: Silber, neu vergoldet; 28 $\frac{1}{2}$ cm hoch; der Fuß, der birnförmige Nodus und der Korb mit getriebenen Ornamenten; großen Medaillons, die große Rosen enthalten. Feingehaltszeichen 17.. (durchschnitten), Wiener Beschauzeichen, Meistermarke *F.H.* in zwei einander schneidenden Kreisen. Um 1770, vielleicht von Franz Andre Hueber.

Kelch.

Monstranz: Silber, vergoldet; 46 cm hoch; ovaler Fuß mit getriebenen Pflanzenranken und Blumen; um den ovalen Behälter Rankenwerk, schwebende Engel und Cherubsköpfchen, zu oberst Gott-Vater, darüber die Taube und Kreuz. Augsburger Beschauzeichen; Meistermarke: *D. S.* Wiener Freistempel. Um 1700 (Rosenberg, 249).

Monstranzen.

Monstranz: Silber, vergoldet; 46 cm hoch; glatter ovaler Fuß mit applizierten Cherubsköpfchen geschmückt, glatter Nodus, doppelte Strahlenglorie und Blumenkranz; zu oberst die Instrumente der Passion; unten Wolken, Buch, Ähren, Trauben usw. Laut Inschrift von dem Pfarrer Johann Parcid 1829 gestiftet (Fig. 51).

Fig. 51.

Speisegitter: Holz, rot und grau marmoriert, mit einfachen Pilastern, die das Gitter unterbrechen; der Ausbauchung der Altarstufe folgend. Mitte des XVIII. Jhs.

Speisegitter.

Weihwasserbecken (?): Unter der Empore, an dem nördlichen Pfeiler; in Stuck; Muschel von Ranken und Todesemblemen geschmückt, vom Kreuze bekrönt. Mitte des XVIII. Jhs.

Weihwasserbecken.

Skulptur: Außen in kapellenartiger Nische im N. des Langhauses, über Rundbogenöffnung Attika und Flachgiebelabschluß mit Auge Gottes im Felde. Stuck, polychromiert. Christus am Ölberge; kniend, vor

Skulptur.